

WG 3 : Wie müssen die politischen Rahmenbedingungen gestaltet werden, um Familienbetrieben das Überleben zu ermöglichen

Agrarpolitik:

- Einkommen der Betriebe (Familienbetriebe) muss über Leistungen erzielt werden. Das heißt: über möglichst kostendeckende Preise bzw. über die Koppelung durch die Bezahlung ökologischer, sozialer und kultureller Leistungen. Dabei geht es um den Ressourcenschutz, die Bewahrung der Biodiversität und den Erhalt traditioneller, tiergerechter Haltung von Weidetieren. (wie z.B. in der Wanderschäferei oder Almwirtschaft)
- Kopplung öffentlicher Gelder an die Erbringung o.g. Leistungen
- Ökologische, soziale und tierschutzgerechte Standards in die WTO – Verhandlungen einbringen bzw. durchsetzen
- Kohärente Agrar- und Entwicklungspolitik in der EU durchsetzen (Agrarentwicklung in den Entwicklungsländern darf nicht durch Agrarpolitik konterkariert werden)
- (Verkehrstechnische) Sicherung des freien Zugangs zu Weideflächen. Oft fehlen durch Überplanungen (Autobahnbau) die Zugangswege für Wandertierhaltungen

Märkte:

- Regionalisierung statt Globalisierung, agrarpolitische Förderung regionaler Produktion und regionalen Absatzes (Regionalsiegel).
- Wertschöpfungsketten gestalten
- Förderung von Produzentenzusammenschlüssen bzw. Erhalt des Marktordnungsgesetzes, Förderung kooperativer Vermarktung
- Transparenzinitiative in der Preisgestaltung der Lebensmittelkette (Ziel Verbraucheraufklärung, Fairness zwischen Marktbeteiligten, Kein Verkauf unter Einstandspreis)

VerbraucherInnen:

- Öffentliche Infrastruktur und Strategie für eine Verbraucherforschung etablieren, da für viele verbraucherrelevante Fragen zwar Projekte finanziert werden, es fehlen aber die Instrumente für eine systematische und weitergehende Verbraucherforschung
- Stärkeres staatliches Engagement in der Verbraucheraufklärung, um z.B. ein größeres Bewusstsein für faire Preise zu schaffen

Bildung:

- Wissensvermittlung in der Landwirtschaft muss überprüft u. ggf. aktualisiert werden. Dazu Aufnahme von Themen in der landwirtschaftlichen Ausbildung wie *kooperatives Arbeiten, Genossenschaftswesen, Direktvermarktung*

- Bessere Vernetzung von Forschung und Beratung bzw. Rückkopplung Problemstellungen der Praxis in die Forschung (Stärkung der angewandten und agrarsoziologischen Forschung)(Bsp. Patagonien)
- *Wissenskonservierung*, d.h. Erfahrungswissen von Farmern regional sichern und bewahren.
- Nebenerwerbslandwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt kultureller Traditionen und des landwirtschaftlichen Erfahrungswissens. Das muss in der Agrarpolitik berücksichtigt werden.